

ungezählte Westwallarbeiter und Rückgeführte kochte". Dies geht aus einem Zeitungsausschnitt vom Dezember 1944 hervor, der aus ungeklärter Weise im erweiterten Familienkreise in Lübeck bis dato unter Verschuß gehalten und erst jetzt *freigegeben* wurde. Welches Schicksal der jungen Frau weiter beschieden war, wie und ob sie die Wirren der letzten Kriegsmomente, sowie der Nachkriegsjahre überlebte, bleibt weiterhin ein Rätsel.

S 53: Die Verleihungsnummer des "Grünen Kreuzes" von Franz Hahndl ist richtig 14.

S 70: Im ersten und zweiten Absatz hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Statt jeweils der Jahreszahl 1986 für die Kollaudierung und Einweihung der Zentrale wäre richtig 1976 einzusetzen.

S 92: Der Autor des Berichtes über den Lawinenunfall Löwenbach im Karlgraben heißt nicht Karl, sondern Hans Stai-ger.

Korrekturblatt  
zur Festschrift  
"100 Jahre Bergrettung in Reichenau"

100 Jahre Bergrettung in Österreich - Aus diesem Anlaß gab es etliche Festlichkeiten und so wurden auch einige Festschriften von den verschiedenen jublierenden Stellen herausgegeben. Über solch eine lange Zeitspanne zu berichten ist nicht ganz einfach und so schlich sich da und dort nicht nur ein Druckfehler ein, sondern es wurden auch Irrtümer, bzw. Mißverständnisse als gegeben angenommen und zur Maxime erhoben.

Auch unsere reichenauer Festschrift blieb vom Fehlerteufel nicht ganz verschont und deshalb mögen diese Korrekturen der Richtigstellung dienen, die man einer, eventuell für das eigene Bücherregal würdig befundenen Festschrift, beilegen kann.



Hier, am Reißthalersteig,  
verunglückten am 8. März 1896

Josef PFANNL  
Fritz WANIEK  
Max SCHOTTIK

Diese Tragödie gab den Anlaß zur  
Realisierung des Bergrettungsgedankens und damit  
zur Errichtung einer  
alpinen Rettungsstelle in  
REICHENAU und in MÜRZZUSCHLAG  
sowie zur Gründung des  
Alpinen Rettungsausschusses Wien (ARAW).

März 1896. Bergrettungsdiener Österreich

**S18:** Durch eine Verkettung unglücklicher Umstände wurde auf der am Reißthalersteig angebrachten Gedenktafel der Name

des Verunglückten Max Schottik irrtümlich Hans Schottig geschrieben. Der Fehler wurde, siehe Abb., korrigiert.

**S 50:** Im vorletzten Absatz wird von einem Mädchen aus Lübeck berichtet, "das mit ihren Begleiter aus dem Rheinland auf der Rax seit dem Krieg (1941) bis heute vermißt ist". Diese Erwähnung unter den Kuriositäten in der Festschrift brachte in diesem Fall, wenn auch nicht für die Familie der Vermißten, eine Klärung. Intensive Nachforschungen ergaben, daß "ihr Begleiter aus dem Rheinland" nicht ihr Begleiter war, denn dieser dürfte beim Abstieg über den Wachthüttelkamm auf der Rax vom Weg abgekommen und in der Loswand tödlich abgestürzt sein, wo er 1942 gefunden und geborgen wurde, während das Schicksal des Mädchens aus Lübeck, das auf Kinderlandverschickung im Hotel Belevue in Reichenau war, und sich von dort mit der Bemerkung entfernt hatte, daß sie auf den Schneeberg gehen wolle, bis dahin ungeklärt war.

Soweit unsere Nachforschungen. Doch nun geht die Geschichte weiter.

Nach Erscheinen unserer Festschrift wurde diese in den Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins besprochen und diese Rezension kam auch in die Hände der Verwandten des vermißten Mädchens in Lübeck. Diese setzten sich mit dem Autor der Festschrift in Verbindung, was zu den oben erwähnten *regen Nachforschungen* führte. Aber auch im Familienkreis in Lübeck wurde dieses Thema neu aufgerollt und da kam zutage, daß die auf dem Schneeberg Vermißte 1944 von einer Landfrauenschule am Rhein zum Einsatz ins Grenzgebiet geschickt wurde (die Amerikaner standen ja schon an Deutschlands Grenze.) wo sie "in einem Massenkochkessel in einem Versuch auf dem Schulhof eines Eifeldorfes im Moselgebiet für